



Asselwan Prolog

Ich habe versucht viel von dem was mir bei euren Anregungen gefallen hat einzuarbeiten. Um zu vermeiden, dass der Prolog am Ende zu oft hier steht werde ich weitere Vorschläge vielleicht einbringen aber als nächstes das erste Kapitel posten.

Viele Dank für eure Hilfe
Fay

Asselwan Freundschaft, Liebe, Pferde, Magie

Ich träumte. Es musste so sein, denn das letzte an das ich mich erinnern konnte war, dass ich am Abend schlafen gegangen war. Aber es fühlte sich nicht an wie ein Traum. Ich stand in einer Halle neben einigen anderen Mädchen aufgereiht und sah mich um. Marmor-Fußboden, hohe weiße Wände, ein Kronleuchter und an der Wand ein Wappen, alles sah sehr edel aus. Ich kam mir in meiner grau weiß karierten Schlafanzug hose und einem einfachen weißen T-Shirt reichlich fehl am Platz vor. Ich bemerkte eine Frau unter dem Wappen. Hatte sie da grade auch schon gestanden? Sie trug eine lange, weiße Robe und sah uns an. Ihre dunkelgrauen Haare hingen seidig glänzend über ihre Schultern. Sie sah altmodisch, fast schon magisch und das dicke, in braunes Leder gebundene Buch in ihren Händen verstärkte diesen Eindruck noch. Ich betrachtete es genauer. Verschiedene Runen waren darauf abgebildet und an allen Seiten schauten abgenutzte Ecken und farbige Markierungen heraus. Ohne irgendeine Form der Begrüßung schritt sie auf das erste Mädchen der Reihe zu. Freundlich lächelnd sagte sie: „Hallo Klara. Ich möchte dich etwas fragen. Wie geht es mir?“ Klara sah sie verschüchert an. „Woher soll ich das wissen?“ fragte sie zögerlich. „Bin ich eher fröhlich oder traurig?“, fragte die seltsame Frau.

„Fröhlich?“ sagte Klara sichtlich durcheinander.

Ich ertappte mich dabei, dass ich nickte. Eine sinnvolle Antwort. Die Frau stellte allen Mädchen in der Reihe die gleiche Frage und natürlich entschieden sich alle für fröhlich. Außer das Mädchen, das zwei Plätze neben mir stand. Sie hatte kurze, sehr glatte schwarze Haare und blaue Augen mit denen sie die Frau lange ansah. „eher traurig.“ sagte sie dann.

Die grauhaarige schrieb mit ausdrucksloser Miene etwas in ihr Buch und ging weiter. Auch das blonde Mädchen neben mir entschied sich für fröhlich und dann stand die seltsame Frau vor mir.

„und?“ fragte sie. „Fröhlich oder traurig?“

Ich sah ihr direkt in die Augen. Sie hatte ungewöhnliche Augen. Grün, blau, grau, braun alle hatten ihre Anteile und trotzdem sah es so natürlich aus. Und so schön. Ich fühlte mich merkwürdig bei ihrem Anblick. Wie ein Sog der mich in ihr Innerstes ziehen wollte und plötzlich war es als würde ich in ihren Augen versinken. Weit hinter diesem sanften Ausdruck war es funkelte es zornig. Wie ein Meer wenn das Wetter plötzlich umschlägt wurde aus dem sanften Ausdruck ein wütender. Ich zuckte ein Stück zurück, überwältigt von dieser Erfahrung. Konnte das sein?

„Sie sind nicht fröhlich. Aber auch nicht traurig. Sie sind... wütend... oder genervt.“ sagte ich ein wenig kleinlaut. Sie zog die Augenbrauen hoch, was mich sehr verunsicherte und schrieb dann wieder etwas in das altmodische Buch. Das letzte was ich sah was ihr mehrfarbiger, prüfender Blick. Dann wachte ich auf.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).